

Absurdität ist Normalität

Eine Mutter, die herausfindet, dass ihr Sohn Pornofilme dreht; ein unsportlicher Junge, der gezwungen wird, in der Fußball-Nationalmannschaft seines Landes zu spielen; ein 15-Jähriger, der erfährt, dass in wenigen Wochen die Welt untergehen wird und deshalb unbedingt wenigstens einmal Sex gehabt haben will; ein Wachmann, der in einer Galerie ein obszönes Jesus-Bild bewachen muss - das sind die Protagonisten der vier Erzählungen, die in "Small Country", dem neuesten Buch bzw. Hörbuch des englischen Kulturauteurs Nick Hornby, zusammengestellt wurden.

Die vier Erzählungen oder "Vier Storys", wie der Untertitel des Werkes lautet, "Small Country", "Not a Star", "Sonst Pandemonium" und "Nipple Jesus" sind jedoch nicht alle so neu, wie es diese aktuelle deutsche Veröffentlichung vermuten lässt. Letztere Geschichte ist auf dem deutschen Markt bereits vor circa zehn Jahren in der Anthologie "Speaking with the Angel" erschienen. Dennoch: Das schon etwas zurückliegende Entstehungsdatum der Geschichten hat keinerlei Einfluss auf das Gefühl, das sich beim Leser bzw. Hörer einstellt, wenn er miterlebt, wie sich Hornbys Charaktere - leicht naiv und schrullig - durch den wahnwitzigen Alltag, der sich Leben nennt, schlagen müssen.

Wofür ist Hornby bekannt? Für Bücher über Fußball, Musik und Skateboarden. Natürlich sind auch dies wieder erfolbringende Zutaten der vier hier versammelten Erzählungen. Wenn Hornby seine Protagonisten - häufig Jugendliche, ein wenig schrullige "Normalos" oder von der Gesellschaft an den Rand Gedrängte - in der Ich-Form erzählen lässt, stellt sich bei jedem Hörer sogleich eine Sympathie, ja ein Mitgefühl ein, auch wenn der Schrulligkeitsfaktor noch so hoch ist. Hornby hat keine Angst, die kleinen Absurditäten, Peinlichkeiten und Unannehmlichkeiten des Alltags darzustellen - wohl eines seiner Erfolgsgeheimnisse.

Die drei Sprecher Christian Baumann, der Wachmann in "Nipple Jesus", Patrick Gidenberg, die beiden jugendlichen Protagonisten in "Small Country" und "Sonst Pandemonium", und Simone Kabst als peinlich beherrschte Mutter in "Not a Star" interpretieren Hornbys Charaktere lebhaft und authentisch. Nach der dritten und damit letzten CD wünscht man sich, dass noch die eine oder andere Geschichte käme; viel zu schnell sind die 186 Minuten voller Schrulligkeiten vergangen.

Sabine Mahnel 04.10.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info